

Monatsgedicht : jetzt sitzen wir im falschen Film

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 8

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jetzt sitzen wir im falschen Film

VON ULRICH WEBER

Wie war das früher toll und herrlich,
nach einem Tag, hart und beschwerlich,
sich vor dem Fernseh auszustrecken
und böse Welten zu entdecken.

Da sausten Schiffe und Raketen
von fremden Sternen und Planeten
der Erde zu, mit Gift geladen,
mit Bestien, Spinnen, Würmern, Maden
und topmodern gelenkten Waffen.
Und ekelhafte Menschenaffen
begannen Menschen sehr zu quälen
und uns ganz langsam auszuzählen:

«Noch fünf, noch vier, noch drei, noch zwei...»
Stets war's mit uns beinah vorbei.
Doch dann, so beim zweitletzten Schnauf,
prompt tauchten dann die Helden auf:
James Bond, und wie sie alle hiessen,
die uns noch nie im Stiche liessen,
auch manchmal starke Frauenzimmer,
und retteten die Menschheit immer.

Doch plötzlich irritiert uns sehr.
Jetzt retten keine Helden mehr.